Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 263 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle". | Halver Freitag, den 7. November | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Beratungen im Reichsrat über die Steuermilderungsvorschläge der Reichsregierung haben noch kein Resultat ergeben und werden Freitag fortgesetzt.

* Bei der Wasserkatastrophe in den Rheingegenden brach ein Schutzdamm in Duisburg, wodurch die Altstadt zum großen Teil überflutet wurde.

* Gegen die Verhaftung des Generals von Nathusius durch die Franzosen hat die Reichsregierung Protest in Paris erhoben.

* Der bisherige englische Premierminister Macdonald hat dem König infolge des Wahlausfalls den Rücktritt seines Kabinetts überreicht. Mit der Neubildung der Regierung wurde der Führer der siegreichen Konservativen, Baldwin, betraut.

Macdonalds Abschied.

Der bisherige englische Premierminister hat aus dem überwältigenden Siege der Konservativen und aus der Niederlage der eigenen Partei, die rund 40 Mandate verlor, nun die Konsequenzen gezogen: er hat dem König die Demission des Kabinetts übermittelt, die dieser annahm. Der konservative Führer Baldwin ist mit der Neubildung der Regierung beauftragt worden.

Damit ist die Ära Macdonald, die rund dreiviertel Jahr währte, zu Ende. War sie aber wirklich eine „Ära Macdonald?" Er hat nie die feste parlamentarische Unterlage gehabt, die er gebraucht hätte, um seine Absichten und Pläne wirklich durchzuführen. Seine Partei hatte doch nur 193 Sitze im Parlament gegenüber 258 Konservativen und 159 Liberalen. Und er war nicht einmal der Seinen sicher, weil sich auch bei diesen ein linker Flügel bildete, der mit der Politik Macdonalds, namentlich mit der inneren, gar nicht zufrieden war. Auf diese unsicheren Anhänger mußte er Rücksicht nehmen, aber auch ständig mit der Möglichkeit rechnen, von den beiden anderen Parteien gestürzt zu werden. Nicht weniger als vierzehn Niederlagen — allerdings in unwichtigen Dingen — hat er im Parlament erlitten, bis ihm eine Klärung als unvermeidbar erscheinen mußte. Die „Affäre Campbell" hätte er wohl umschiffen können, aber er — wollte nicht mehr auf diesem unsicheren parlamentarischen Grunde weiterbauen, wollte eine Entscheidung.

So sind seine Taten ein fortwährendes Schwanken, ist von einer klaren Politik bei ihm niemals die Rede gewesen. Seine Sozialpolitik ist ebenso gescheitert wie seine Wirtschaftspolitik, die auf dem Kampf gegen den Schutzzoll basierte: das englische Arbeitslosenproblem hat er nicht gelöst. Andere große sozialpolitische Reformvorschläge gediehen nicht zu gesetzgeberischen Entwürfen, blieben nur Ankündigung. Gerade das aber warf man ihm von links her vor. Sie mußten aber Worte bleiben, weil er für derartige Pläne niemals eine Mehrheit im Parlament gefunden hätte.

Er wollte diese innerpolitischen Klippen umschiffen, weil er an ihnen nicht gleichzeitig mit seinen außenpolitischen Plänen scheitern wollte. Natürlich hat den Utopisten, der in die Regierung kam, sofort die alte englische Tradition in die Fäuste genommen; das äußerte sich nicht nur dadurch, daß er im goldgestickten Frack mit dem Galanteriedegen an der Seite zu Hofe ging, er, der „Arbeiterführer". Und diese Tradition war stärker als die Personen, die er in die Ämter setzte; um wievieles stärker, beweist vor allem die Affäre des Sinowjew-Briefes. Das mag er gespürt haben; aber er wußte, daß niemand in England ihm utopistische Worte übelnehmen würde. In Worten mochte er von Völkerbund und Völkerfrieden reden, soviel er wollte — man urteilte doch nur nach seinen Taten. Das hat er gewußt, und darum der gewaltige Unterschied bei ihm zwischen Wort und Tat.

Die Wiederannäherung an Frankreich, ermöglicht durch den Sturz Poincarés, war sein Verdienst, mit dem Konservative wie Liberale einverstanden waren. Aber diese Wiederannäherung erfolgte unter Bruch mit seinen früheren Ideen: er unterwarf sich der französischen Forderung, die Besetzung des Ruhrgebiets zu dulden. Die Folgen waren zwar wieder äußerlich prunkvoll: der Londoner Pakt, die „Vereinigung" und Lösung der Reparationsfrage. Aber dabei spielte nicht England, sondern Amerika die entscheidende Rolle. Weitere Nachgiebigkeit Macdonalds Herriot gegenüber wurde in London durch die Bankiers unter amerikanischer Führung verhindert. Und nun droht als ungewollter „Erfolg" dieser Lösung die Entstehung eines deutsch-französischen Wirtschaftsblocks am Horizont aufzutauchen, der offensichtlichen Kontinentalcharakter trägt.

Mißglückt war auch die Annäherung an Rußland. Der Vertrag, der auf der anglo-russischen Konferenz zustande kam und der auf die persönlichste Initiative des bisherigen Ministerpräsidenten zurückzuführen war, hätte die Zustimmung des Parlaments nicht gefunden oder Änderungen erfahren, die für Moskau unannehmbar waren. Eine Anleihegarantie Englands für ein Land, das den Grundsatz des Privateigentums nicht anerkennen wollte, war aber für den englischen Kapitalismus untragbar. Sie wird mit dem ganzen Vertrag ganz sicherlich verschwinden, wenn der schärfste Gegner der Sowjetrepublik Lord Curzon wieder das Steuer der englischen Außenpolitik ergreifen sollte. Dieser Versuch der Annäherung an Rußland entsprang der sozialistisch-pazifistischen Geisteseinstellung Macdonalds, der damit freilich auch dem Wiederaufbau der englischen Wirtschaftsbeziehungen zu Rußland zu dienen hoffte. Jener Geisteseinstellung entsprang aber auch sein Auftreten in Genf. Nur ist er Herriot gegenüber dort ebenso gescheitert wie dem robusten politischen Egoismus Englands gegenüber, das sofort erklären mußte, seine Flotte den Wünschen und Befehlen des Völkerbundes nicht dienstbar machen zu wollen.

Nun wird Macdonald wieder der Führer der Opposition im Unterhaus werden, die mit ihren 152 Stimmen der Arbeiterpartei die frühere Rolle der Liberalen zu spielen haben wird, da diese mit ihren 42 Mandaten zunächst ganz in den Hintergrund verwiesen sind.

Coolidges Wiederwahl.

Zweidrittelmehrheit für Coolidge.

Newyork, 5. November.

Der Tag der Präsidentenwahl hat einen starken Sieg des bisherigen, der republikanischen Partei angehörigen Präsidenten Coolidge ergeben. Es gilt als sicher, obwohl noch nicht alle Einzelheiten feststehen, daß er weit über 300 Stimmen von allen 536 Elektoren (Wahlmännern) errungen hat. Nach den letzten Zählungen hat er in 20 Staaten bereits 273 Elektorenstimmen erhalten. In weiteren 13 Staaten, die 88 Elektorenstimmen haben, steht er an der Spitze. Für den demokratischen Gegenkandidaten Davis wurden bisher 157, für den Fortschrittskandidaten Lafollette 17 Elektoren gezählt. Die Gesamtstimmen sollen für Coolidge etwa 18 Millionen, für Davis 8 Millionen und für Lafollette 4 Millionen betragen. Die Wahlbeteiligung erreichte eine ungewöhnliche Höhe. Als Vizepräsident wurde Dawes, der Vater des Sachverständigengutachtens für die deutschen Reparationen, gewählt.

Somit bleibt Coolidge im Besitz der obersten Würde, welche die Vereinigten Staaten zu vergeben haben. Er gelangte erstmalig zur Macht, die für einen amerikanischen Präsidenten recht groß ist, nicht durch Wahl, sondern durch den Tod des Präsidenten Harding. Die Gesetze der Union bestimmen für den Fall des Todes eines Präsidenten während der vierjährigen Amtsdauer, daß in diesem Falle keine Neuwahl stattzufinden, sondern daß der Vizepräsident das verwaiste Amt für den Rest der Wahldauer zu übernehmen hat. Coolidge war beim Hingang Hardings Vizepräsident. Nun ist er durch die Entscheidung der Wähler für eine neue Amtsdauer bestätigt worden.



Coolidge.

Die Wahl verlief im allgemeinen ohne größere Störungen, doch werden sechs Totschläge aus Anlaß der Wahlen gemeldet. In Lexington (Tenessee) sind zwei Wahlmänner erschossen und einer verletzt worden. In Chicago wurde ein Wähler in der Nähe des Wahllokals erschossen und zwei verletzt. In mehreren Orten Louisianas mußten Truppen zum Urnenschutz aufgeboten werden. Die Polizei hatte in einzelnen Staaten besondere Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. In Marion und Herrion in Illinois kam es zu Kämpfen mit den Anhängern des Kuklux-klan. In Lavegas im Staate Newmexiko mußte das Standrecht ausgesprochen werden, um den regulären Gang der Wahlen zu sichern. Obwohl in Chicago allein nicht weniger als 4500 Polizisten Dienst taten, wurden trotzdem zwei Wähler verwundet und einer getötet. Zwischen zwei vollbesetzten Motorlastwagen entspann sich ein Kampf, wobei 7 Revolverhelden verhaftet wurden. In Niles, Ohio, zerbrach die Menge die Urnen und verbrannte sie, bevor die Polizei eingreifen konnte.

*

Lafollette und Davis.

Während die Demokraten mit ihrem Kandidaten Davis entschieden eine schwere Niederlage erlitten haben, ist die Persönlichkeit Lafollettes trotz der wenigen auf ihn entfallenden Elektorenstimmen anscheinend doch im Vordergrunde des politischen Interesses geblieben. Denn gleichzeitig mit der Präsidentenwahl wird in Amerika zum Kongreß, außerdem werden aber noch Staatsgouverneure und Vizepräsidenten usw. gewählt. Endgültige Zahlen für den Ausfall lagen noch nicht vor, aber alle Berichte stimmen darin überein, daß die neu auf den Plan getretene Partei Lafollettes, die Fortschrittler oder Radikalen, sich gegenüber den beiden traditionellen Parteien der Republikaner und Demokraten in den Kongreßwahlen gut behauptet habe. Die Radikalen sollen sozusagen das Zünglein an der Wage in zukünftigen Kongreß darstellen und Lafollette hat bereits erklärt, daß er weiterhin mit seinen Anhängern als dritte Partei im Sinne seiner Politik kämpfen werde. Die demokratische Partei hat bereits ihren erfolglosen Kandidaten Davis von der Führerschaft entfernt und an seine Stelle MacAdoo, den Schwiegersohn Wilsons, gesetzt. Man rechnet damit, daß sich ein Teil der niedergebrochenen Demokraten (Liberale) Lafollette anschließen werde.

*

Einzelne Wahlergebnisse.

In Texas wurde „Mac" Ferguson, die Gattin des früheren Gouverneurs, zum Gouverneur gewählt. Sie ist die erste Frau, die in den Vereinigten Staaten ein so hohes Amt bekleidet. Im Staate Newyork hat bei der Gouverneurswahl der Demokrat Alfred Smith gegen den Republikaner Theodore Roosevelt Sohn gesiegt. Für den kommenden Senat wurden bisher 46 Republikaner, 39 Demokraten und ein Vertreter der Farmerpartei gewählt. Im bisherigen Senat waren 50 Republikaner. 43 Demokraten und zwei Farmer.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Regierungsschritte im Fall Nathusius.

Die Reichsregierung hat in der Angelegenheit des von den Franzosen verhafteten deutschen Generals von Nathusius den deutschen Botschafter in Paris beauftragt, bei der französischen Regierung vorstellig zu werden. Der Botschafter ist ferner beauftragt, sich mit dem verhafteten General in Verbindung zu setzen. General v. Nathusius war in Begleitung seiner Gattin auf dem Bahnhof in Forbach eingetroffen, um das Grab seines Sohnes zu besuchen, da die französische Regierung dazu Erlaubnis gegeben hatte. Ein Polizeiinspektor erkannte ihn und nahm ihn nach Einholung von Instruktionen aus Straßburg in Haft. Nathusius sei, so wird in einer Havasnote behauptet, in Forbach mit aller gebührenden Achtung behandelt worden.

Gedenkfeier der Tangaschlacht.

Zur Erinnerung an den Tag, an dem vor zehn Jahren im deutschen Ostafrika eine Handvoll Deutscher und Eingeborener, 800 Mann etwa, unter Lettow-Vorbeck ein zehnfach überlegenes Landungskorps englischer und indischer Truppen schlug und auf ihre Schiffe zurückjagte, fand in Berlin eine von den „Vereinigten Ostafrikanischen Verbänden" veranstaltete Erinnerungsfeier statt. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte ein Telegramm gesandt, inde mer das Rechte der Deutschen auf koloniale Betätigung betonte. Bei der Feier hielten Exgouverneur Dr. Schnee und General v. Lettow-Vorbeck Ansprachen.

Wahlgesetzänderungspläne in Sachsen.

Das Gesamtministerium hat für den Fall der Auflösung des Landtages den Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zur Änderung des Landtagswahlgesetzes verabschiedet. Es sieht vor, daß die Landtagswahlen am gleichen Tage wie die Reichstagswahlen stattfinden, daß die Fristen eine Anpassung an das Reichswahlgesetz erfahren und daß ein amtlicher Stimmzettel herausgegeben wird. — Da der Reichsvorstand der Sozialdemokratischen Partei ihren sächsischen Mitgliedern jedoch geraten hat, Anträge zur Landtagsauflösung nicht zu unterstützen, ist eine Auflösung vorläufig unwahrscheinlich.

Frankreich.

× **Vertrauensvotum für Herriot.** In der neueröffneten Deputiertenkammer kam es zu scharfen Zusammenstößen. Herriot unterbreitete der Kammer einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der ungesetzlichen Spekulation in Lebensmitteln und lebenswichtigen Artikeln. 25 Interpellationen sind dazu eingebracht. Herriots Politik wird von nationalistischen Abgeordneten stark angegriffen. Herriot stellte schließlich die Vertrauensfrage. Dieser Antrag wurde mit 410 gegen 71 Stimmen angenommen.

Italien.

× **Ehrung eines deutschen Kardinals.** Der deutsche Kurienkardinal Ehrle vollendete das 80. Lebensjahr. Im Vatikan wurde das Ereignis feierlich begangen. 21 Kardinäle sowie Mitglieder des Diplomatischen Korps nahmen an der Feier teil. Monsignore Mercati, Präfekt der Vatikanischen Bibliothek, verlas einen vom Papste an Kardinal Ehrle gerichteten Brief, in dem der Heilige Vater die Tugenden des Jubilars hervorhebt. Der Papst nahm selbst das Wort, würdigte die Verdienste des Kardinals, wünschte ihm viele Jahre eines glücklichen und fruchtbaren Lebens und erteilte ihm den Segen. Die deutschen Studenten des Germanicums und die Benediktiner von San Anselmo boten musikalische Vorträge. Der deutsche Botschafter Herr von Bergen befand sich in der illustren Festversammlung. Die vom Papst persönlich dem Jubilar überreichte fünfbändige Festschrift enthält Beiträge von Gelehrten aller Nationen.

Aus In- und Ausland.

Dresden. Der Reichsparteivorstand der Sozialdemokraten hat sich gegen Auflösung des Sächsischen Landtages ausgesprochen. Die sächsische Regierung glaubt, daß nunmehr jeder Antrag auf Auflösung abgelehnt wird.

Braunschweig. Der Braunschweigische Landtag stimmte einem Gesetzentwurf zu, wonach sich der Landtag am 6. Dezember auflöst und am 7. Dezember Neuwahlen stattfinden.

München. Der Landtag stimmte in seiner Vollsitzung dem Gemeindewahlgesetz in erster und zweiter Lesung zu. Die Sozialdeokraten gaben ihre Stimmen dagegen ab.

Paris. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Krassin zum russischen Botschafter in Paris und Herbette zum französischen Botschafter in Moskau ernannt worden sind.

Prag. Die politische Landesverwaltung hat angeordnet, daß die Wähler, die sich bei den Gemeindewahlen nicht eingefunden haben, mit Geldstrafen von mindestens 100 Kronen belegt werden.

Tokio. Der japanischen Regierung ist eine russische Note übermittelt worden, in der Sowjetrußland nochmals um die Anerkennung durch Japan ersucht. Wahrscheinlich dürfte die Anerkennung von der Regierung in Tokio noch vor Wochenende unterzeichnet werden.

Die Pläne zur Steuermilderung.

Widerspruch zwischen Reich und Ländern.

Die Vorschläge der Reichsregierung zur Steuerermäßigung konnten im Reichsrat noch nicht verabschiedet werden, da von einzelnen Ländern der Absicht widersprochen wurde, die Ermäßigung durch eine Notverordnung in Wirksamkeit zu setzen. Die Reichsregierung wollte so verfahren, weil der Reichstag vor dem neuen Jahr nicht zusammentreten wird, die Milderungen aber schon vom 15. November ab geplant sind. Der Reichsrat will am Freitag weiterberaten.

Über den Inhalt der Reichsregierungsvorschläge erfährt man: Die Umsatzsteuer soll eine Ermäßigung von 2 auf 1½% und die Luxussteuer eine solche von 15 auf 5% erfahren. Weitere Maßnahmen sehen die Milderungen beim Lohnabzug vor. Hier denkt man an eine Erhöhung des steuerfreien Lohnes von 600 auf 720 Mark. Man denkt unter anderem an eine Befreiung der Steuerleistung für Invaliden usw., deren Einkommen wohl über 720 Mark liegt, aber nicht in dem Maße, daß die Steuerleistung 0,20 Mark für die Woche übersteigen wird. Weiter sollen die Vorauszahlungen auf die Pauschaleinkommensteuersätze durchweg um 25% ermäßigt werden. Auch eine Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer ist vorgesehen.

Marx über innere und äußere Politik.

Eine Wahlrede in Münster.

Bei dem Parteitag der westfälischen Zentrumspartei in Münster sprach Reichskanzler Marx über die politische Lage. Er betonte, die Auflösung des Reichstages sei unbedingt notwendig gewesen. Der Kanzler führte aus: Entscheidend für die Erweiterung des Kabinetts mußte aber die Rücksicht auf die Außenpolitik sein. Boten die Deutschnationalen die Gewähr für eine unveränderte Fortsetzung der bisherigen erfolgreichen Politik? Meiner Überzeugung nach hätte der Beitritt von deutschnationalen Ministern das bisher mühsam bekämpfte Mißtrauen des Auslandes von neuem erweckt. Mit der ablehnenden Haltung der demokratischen Fraktion war für das Zentrum die Erweiterung der Regierung nach rechts vollends untragbar geworden.

Der Kanzler wies mit Entschiedenheit die Behauptung zurück, der Reichspräsident habe auf die Auflösung des Reichstages hingearbeitet und sagte: Der Herr Reichspräsident hat auch dieses Mal wie in allen früheren Fällen, die mir persönlich bekanntgeworden sind, in keiner Weise die Schritte des die Verantwortung für die Politik allein tragenden Kanzlers zu beeinflussen versucht. Als Zielpunkt für die kommende Wahl bezeichnete der Kanzler in außenpolitischer Hinsicht die konsequente Weiterverfolgung des einmal eingeschlagenen Weges. Wir müssen an dem Gedanken der Verständigungspolitik festhalten. Man kann es bedauern oder nicht, es ändert nichts an der Tatsache, daß wir durch Faustschläge auf den Tisch, durch kindisches Säbelrasseln und rethorische Aufgeblasenheit nichts auszurichten vermögen gegen Staaten, die mit starker Waffenrüstung dastehen. Den Weg zur Freiheit müssen wir uns durch Arbeit und besonnenes Handeln in ruhiger, kühler Beurteilung der wirklichen Sachlage erkämpfen.

Der Redner bezeichnete es als eine erste Pflicht aller Zentrumsanhänger, mit aller Entschiedenheit sich auf den Boden der Verfassung zu stellen und jede ungesetzliche, namentlich gewaltsame Änderung der Verfassung nach Kräften zu bekämpfen.

Vom Wahlkampf.

† **Deutschnationale Kandidaten.** In Hannover-Ost wurden aufgestellt für den Reichstag: Hauptmann a. D. Schmidt-Hannover, Oberamtmann Becker, Schlosser Precht, Seilermeister Hencke, Frau Dr. Hallensleben, Landwirt Schnackenberg, Bankvorsteher Beierling und Eisenbahnassistent Schröder. Für den Landtag kandidieren: Gutsbesitzer Hillger, Hauptmann Jäger, Dr. Jung, Rektor Rume, Frau Dr. Busse, Forstarbeiter Bruns, Obersteueramtmann Lölke und Gärtner Hans Schröder. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat beschlossen, den Vorkämpfer der Aufwertungsbewegung, Oberlandesgerichtspräsident Best aus Darmstadt, auf eine der ersten Stellen des deutschnationalen Reichstagswahlvorschlages zu setzen.

† **Paasche kandidiert nicht mehr.** Der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Paasche, lange Jahre nationalliberaler Führer und seinerzeit Vizepräsident des Reichstages, hatte bei den letzten Landtagswahlen in Baden auch ein Mandat der Deutschen Volkspartei angenommen. Jetzt wird mitgeteilt, daß Paasche wegen hohen Alters keine Kandidatur mehr übernimmt. Paasche ist 73 Jahre alt.

† **Demokratische Kandidaten.** Die Spitzenkandidaten der Deutschdemokratischen Partei für den Wahlkreis Halle-Merseburg sind: Für den Reichstag Dr. Hummel, früherer badischer Ministerpräsident, für den Landtag: Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Halle und Gräfin Dohna. Die demokratische Landtagsliste für Preußen beginnt mit dem Namen Dr. Schreiber-Halle, Frau Döhnhoff, Minister a. D. Dr. Preuß.

Langsamer Rückgang des Hochwassers

Der Schaden unübersehbar groß.

Das Hochwasser der Mosel nimmt gegenwärtig ab, jedoch stehen die meisten Uferdörfer noch immer unter Wasser. Auch vom Oberrhein und vom Neckar wird fallender Wasserstand gemeldet. Die Sieg hat bereits den Stand der großen Hochwasserkatastrophe vom Jahre 1909 erreicht. Das an dem Fluß gelegene Gebiet zwischen Siegburg und Menden bildet einen einzigen großen



Die überschwemmten Gebiete an Mittel- und Niederrhein.

See. Der Wasserstand der Saar ist auf 6,64 Meter gefallen. Man hofft auf weiteres Sinken. Die Fulda führt infolge des andauernden Regens gewaltige Wassermengen in überaus starker Strömung mit sich.

Trotzdem am Oberrhein und von den südlichen Nebenflüssen sinkender Wasserstand gemeldet wird, befinden sich die Städte am Niederrhein noch in größter Gefahr. Weite Teile der Altstadt von Duisburg stehen unter Wasser. Auch aus Köln wird gemeldet, daß die Lage am Niederrhein sich sehr verschlechtert hat. Ganze Dörfer mußten geräumt werden.

Aus Maxau und Kehl wird ein Fallen, aus Mannheim, Mainz und Trier ein Stehen und aus Bingen, Kaub und Koblenz ein Steigen des Wassers gemeldet. In Koblenz steigt das Wasser 4 bis 5 Zentimeter pro Stunde. In Köln wurde eine Reihe von Straßen der Altstadt vom Wasser erreicht, das Wasser steht bis zur Markthalle; das Stapelhaus steht unter Wasser, die Hohenzollernbrücke ist nicht mehr passierbar und das Kaiser-Friedrich-Ufer wurde überflutet. Für die Schiffahrt wurde ein Fahrverbot erlassen. Der in den Weinbergen angerichtete Schaden ist ungeheuer.

Die neuen Reichsbanknoten.

Ausgabe am 10. November.

Am 10. November sollen, wenn nichts dazwischenkommt und alles sich glatt abwickelt, die ersten neuen Reichsbank-Goldnoten ausgegeben werden. Die Noten sind so hergestellt, daß die Papiergeldfälscher, die sich immer frecher gebärden und mit immer komplizierteren Mitteln arbeiten, Mühe haben dürften, sie nachzuahmen. Zunächst werden Noten über zehn und zwanzig Mark ausgegeben. Die größeren Noten über fünfzig, hundert und tausend Mark sollen erst später folgen. Sollte sich dann auch ein Bedarf an Fünfhundertmarkscheinen ergeben, so ist auch mit der Herausgabe solcher Scheine zu rechnen. Dagegen ist es noch nicht sicher, ob auch Fünfmarkscheine gedruckt werden, da das Reichsfinanzministerium die Absicht hat, Fünfmarkstücke in Silber prägen zu lassen.

Papier als Umlaufsmittel war schon in alter Zeit bekannt. Karthago und Ägypten hatten bereits Papiergeld, vor allem aber das alte China, wo man bekanntlich alles und noch einiges — vom Schießpulver bis zum Buchdruck — schon lange vor den historisch beglaubigten Erfindungen der in Frage kommenden Gegenstände erfunden haben will. Zu ausgedehnterer Anwendung gelangte das Papiergeld aber erst mit dem 18. Jahrhundert, und es schoß — wenn man so sagen darf — von Zeit zu Zeit mächtig in die Halme, so daß einzelne Länder in Papier geradezu zu ersticken drohten. Man denke nur an die Zeit der Französischen Revolution mit ihren Assignaten, die Frankreich derartig überschwemmten, daß das Papiergeld schließlich kaum noch Tapetenwert hatte. Aber auch wir haben in der Inflationszeit unseligen Angedenkens mit Banknoten Diverses erlebt. Heute ist das glücklicherweise zwar nicht vergessen, aber doch verwunden, und wir dürfen den neuen Reichsbanknoten, die uns zugedacht sind, mit vollem Vertrauen entgegensehen. Es bliebe dann höchstens noch der Wunsch übrig, daß jedem Staatsbürger ein vollgerüttelt Maß mit neuen Scheinen — es könnten aber zur Not auch ältere sein — ins Haus geschickt wird.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 7. November 1924

□ Die ersten Reichsmünzen, und zwar Stücke zu 1, 2, 5 und 10 Reichspfennig sind jetzt ausgegeben worden. Größe und Legierung sind die gleichen wie bei den Rentenpfennigen.

□ Schlechter Herbstverkehr bei der Reichsbahn. Der diesjährige Herbstverkehr bei der Reichsbahn entspricht durchaus nicht den Erwartungen, die man in der Direktion der Gesellschaft gehegt hatte. Der Personenverkehr weist keinen merklichen Rückgang auf, dagegen läßt die Güterbeförderung außerordentlich viel zu wünschen übrig und zeigt gegenüber den Vorjahren eine sehr wesentliche Beeinträchtigung. Diese Tatsache wird seitens der Gesellschaft einmal auf den Umstand zurückgeführt, daß die Ernte in Deutschland gegenüber den Erträgnissen im vorigen Jahre zurückgeblieben ist. Bisher konnten, was sonst immer nur mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, die erforderlichen Waggons für die Kartoffel- und Rübenernte sowie für die Getreidetransporte überall in der verlangten Zahl gestellt werden. Vor allen Dingen aber wirkt sich die gedrückte Wirtschaftslage auf die Eisenbahn sehr stark aus. Die Industrie und die Kohlengruben haben in diesem Herbst keinen allzu starken Bedarf für Gütertransporte gehabt.

—* **Zum Kreiswahl-Leiter** für die Landtagswahl im Wahlkreis 18, Westfalen-Süd, der den Regierungsbezirk Arnsberg umfaßt, ist der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff-Dortmund und zum Stellvertreter der Landrat Hansmann in Hörde ernannt worden.

:: **Halver,** 6. Nov. Ein Familienabend um die Zeit des Reformationsfestes ist hier schon seit längeren Jahren zu einer schönen und beliebten Gewohnheit geworden. So lädt das Presbyterium zu einem solchen auch auf Sonntag, den 9. November nachm. 4,30 Uhr ein. Er wird den Gemeindegliedern dadurch ganz besonders wertvoll sein, daß unser früherer Seelsorger, Herr Pastor Meyer aus Dortmund, dabei einen Vortrag über ein sehr ansprechendes zeitgemäßes Thema halten wird.

‖ **Brügge,** 6. Nov. Am Mittwochnachmittag der vergangenen Woche fand in dem großen Saale des Vereinshauses zu Lüdenscheid die festliche Veranstaltung der Frauenhülfe und Frauenvereins von Lüdenscheid und Umgegend statt. Nach einleitenden Liedern und musikalischen Darbietungen des Schwesternchors sowie unseres Terzetts hielt Frl. Zilcke aus Soest einen Vortrag über „Aufgaben der Frauenhülfen in der Gegenwart". Die Rednerin verstand es, in treffenden und herzandringenden Worten, die ganze große Bedeutung der Frauenhülfen in unseren Tagen darzulegen. Ein Schlußwort von Pastor Müller-Lüdenscheid mit manchen praktischen Anregungen beschloß die schöne Versammlung.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

18) (Nachdruck verboten

Mochte er sich Karl Heinz vornehmen, wenn der Junge zu dumm und zu schüchtern war, sich energisch dagegen zu wehren. Dieser Siebente tat ja, als brauche er nur zu befehlen, und es mußte geschehen; und wenn er durchaus auf Gerolstein bleiben wollte, mußte er eben die Folgen tragen. Er schien es freilich verteufelt ernst zu nehmen, das bewies sein Nachkommen.

Was bezweckte er eigentlich damit? Glaubte er, ihm das Reiten verbieten zu können, oder — wollte er ihm etwa gar jetzt nachreiten? Das wäre! Wie gut, daß er sich sein Pferd schon vor dem Frühstück hatte satteln lassen und bereits zum Tore hinausgesprengte, als Seeger auf der Bildfläche erschien.

Nun, mochte Franz ihm getrost die zahme Fricka satteln, die konnte jeder Stümper reiten, auch solch ein armseliger Schulmeister; aber einholen könnte er ihn damit doch nicht!

Wieder lachte Eberhard belustigt auf. Schade eigentlich, daß er den Hauslehrer nicht zu Pferde sehen konnte, der Anblick müßte köstlich sein!

Horch! Klang da nicht Hufschlag hinter ihm? Das konnte unmöglich schon Seeger mit der Fricka sein. Neugierig wandte er sich halb im Sattel.

Ein erstickter Laut der Ueberraschung und des Schreckens entfuhr ihm. Da sprengte Seeger heran, nicht auf der zahmen Fricka, sondern auf dem wilden Pollux.

Ganz blaß wurde der Knabe und sekundenlang stockte das Blut in seinen Adern.

Dann, sich der Gefahr voll bewußt werdend, gab er seinem Pferde die Sporen und jagte nun wie toll darauf los, immer nur in dem Gedanken: Er darf dich nicht einholen, sonst hast du verspielt!

„Vorwärts, Ariadne — hui — ho hopp — hui! Wie der reitet — — wie der auf seinem Pollux sitzt — hui — hui!" — —

Gerte und Sporen, die dem Tier erbarmungslos in die Weichen drangen, reizten es zu rasendem Lauf. Der Sand auf der Chaussee flog auf, die Funken stoben, u. eine Wolke von Staub wirbelte auf.

Da schoß etwas an ihm vorüber und stellte sich ihm in den Weg, als Hindernis.

Ein kurzes Aufbäumen beider Tiere — dann griff eine feste Hand in die Zügel der Ariadne und zwang sie zum Stehen.

Schweißtriefend, prustend, den Boden stampfend, so standen sich die beiden Tiere gegenüber, und auch die Reiter atmeten schwer.

Eberhard sah aus wie ein Bild von Stein, kalkweiß im Gesicht, und dabei starrte er sein Gegenüber an, als sähe er eine Vision, oder als träume er.

„Nun, Eberhard," erklang da die Stimme Seegers, der man die Anstrengung des wilden Rittes kaum noch anhörte, „was meinst du, wer hat gesiegt, Ariadne oder Pollux?"

Ein feindseliger Blick traf den Erzieher.

„Mit Pollux kein Kunststück!"

„Du hast recht, Pollux ist ein prächtiges Tier!"

„Aber § daß — ein — armseliger Hauslehrer mit ihm fertig wurde, ist allerdings ein Wunder."

Es lag ein verletzender Spott in seinen Worten, doch Seeger schien gegen Beleidigungen unempfindlich zu sein.

„Warum sollte denn ein Hauslehrer nicht auch reiten können?" fragte er ruhig.

Um des Knaben Lippen zuckte es verächtlich.

„Das ist Vorrecht derer, die von edlem Blute sind!"

„So, das meinst du also?" sagte Seeger und drängte sein Pferd etwas näher an das Eberhards heran, um im Notfall dessen Zügel fassen zu können. „Wer sagt dir übrigens, daß mein Blut schlechter ist als das deine, Knabe? Und womit willst du es mir beweisen? Glaubst du, daß Geburt und Name und ein reicher Besitzt genügt, es zu kennzeichnen? Da befindest du dich in gewaltigem Irrtum. nicht in äußeren Vorzügen, nicht in körperlichen Kräften liegt der wahre Wert des Menschen, sondern in seinem Innern; nur strenge Pflichterfüllung bestimmen ihn. Womit hast du deinen Wert bisher bewiesen? Meinst du, daß du ein echter Edelmann bist, weil du einige körperliche Vorzüge und Künste besitzt, weil du deinem Temperament die Zügel schießen läßt, keine Autorität anerkennst, deine Lehrer quälst, ihnen mit Trotz und Nichtachtung begegnest und dich gegen jeden Zwang auflehnst? Ich will dir sagen, was du bist: nichts weiter als ein trotziger, ungezogener Knabe, der erst erzogen werden muß!"

„Herr!" schrie Eberhard dazwischen, doch Seeger fuhr unbeirrt fort:

„Um dich zu erziehen, kam ich hierher, und weil ich dein Erzieher bin, stehe ich über dir, ganz gleich, welchen Namen ich trage, und ich will dich zu dem machen, was du jetzt schon gerne sein möchtest: zu einem wahren Edelmann, der dem edlen Vorbild seines Vaters Ehre macht!"

„Schweigen Sie!" donnerte Eberhard jetzt wutentbrannt. „Ich dulde nicht, daß Sie von meinen Vater sprechen!"

„Du magst nicht an ihn erinnert werden, weil du dir bewußt bist, recht wenig nach seinem Wunsch und Willen zu handeln. Es würde ihn betrüben, wenn er dich jetzt wiedersähe."

„Was wissen Sie von meinem Vater — Sie kennen ihn nicht!"

„Ich hörte von ihm. Man spricht mit Liebe und Hochachtung von ihm. Er war ein echter Edelmann, der stets seine Pflicht tat und noch darüber hinausging, der bestrebt war, allen ein leuchtendes Beispiel zu geben. — Und du, sein Sohn, was tust du? Vergeudest deine Zeit mit Nichtstun und Kinderspiel, anstatt sie auszunutzen und fleißig zu lernen, wie es dein ferneres Leben von dir erfordert. Du hast mit deinen zwölf Jahren kaum die Kenntnisse eines Quartaners, wie ich aus deinen Büchern ersah. Und du willst herrschen und gebieten, wo du selbst noch nichts gelernt hast, nicht einmal die unerläßliche Voraussetzung zum Befehlen: Gehorchen können? Mein Sohn, dein Betragen ist wenig geeignet, mit Vertrauen auf den zukünftigen Majoratsherrn von Gerolstein zu erfüllen, das laß dir gesagt sein."

„Sie haben mir gar nichts zu sagen, und ich verbiete Ihnen, noch weiter —"

„Halt — nicht du hast zu verbieten, sondern ich, und ich rate dir dringend, deinen Ton mir gegenüber zu ändern, falls wir Freunde bleiben wollen."

(Fortsetzung folgt)

Erleichterte Zahlung! **Erleichterte Zahlung!**

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Loden-Anzüge, Manchester-Anzüge in allen Größen Regen-Mäntel, Paletots, Schweden-Mäntel, Ulster,

Damen-Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Bettfedern, Inlet, Wäschestoffe, :-: Schürzenstoffe, Manufakturwaren. :-:

Teilzahlung bei bequemen Ratenzahlungen.

Hagen (Westfalen) **Siegfried Gärtner** **Altenhagener Brücke 3.**

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern abend 12 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Fritz Sturm

Fernandine geb. **Wortmann**

im Alter von 73½ Jahren.

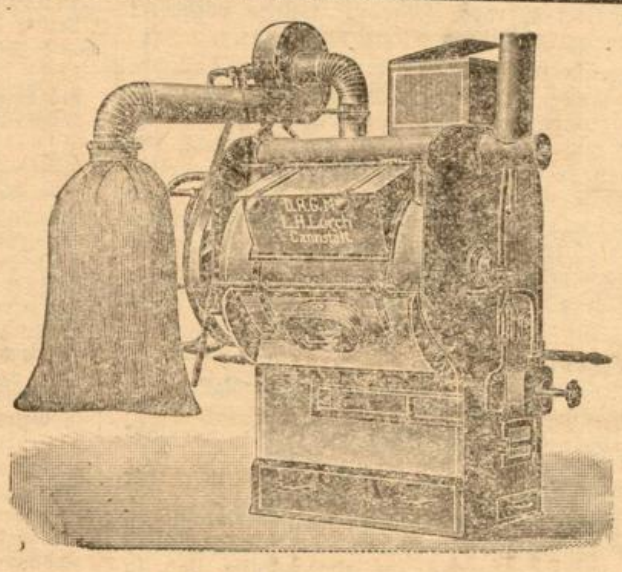
Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Loherhammer,

den 5. November 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. November, nachm. 1½ Uhr vom Sterbehause aus statt.



Bringe hiermit meine

Spezial-Betten-Abteilung

mit elektr. Reinigungs-Anlage

in empfehlende Erinnerung

sowie

Ia. türkischrote Inletts, Daunenköper,

und Bettbarchend

Ia. Bettfedern, Halbdaunen u. Daunen,

fertige Betten

Schlafdecken in Wolle und Baumwolle,

Steppdecken

= Bettuch-Biber und Bettücher. =

Aug. Vollmerhaus,

Kierspe-Bahnhof.

Ev. Kirchengemeinde Halver

Familien-Abend

am Sonntag, 9. November 1924 im „Haus zur Fahr" nachm. 4½ Uhr — pünktlich beginnend. —

Vortrag

von Herrn Pastor Meyer-Dortmund: „Das Erbe der Reformation im Sturm der Zeit."

Musikalische Darbietungen.

Wir laden dazu herzlich ein.

Das Presbyterium.

Tanzkränzchen.

Zu dem am Sonntag, d. 9. 11. 24. 6 Uhr beginnend in meinem Lokale stattfindenden

Tanzkränzchen

verbunden mit der

Nachfeier

des Tanzunterrichts Kattwinkel ladet höflichst ein

Karl Krefting, Gastwirt **Grünenbaum,** Fr. Kattwinkel, Tanzlehrer.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, sollen auf der Besitzung der **Fräulein Schöneweiß in Deckinghausen:**

1 Pferd, 1 Breitdreschmaschine, 1 Getreidereiniger, 1 Häckselmaschine, 1 2-PS. u. 1 3-PS. Motor, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Ackerwalze, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Kartoffelsortierer, 1 Kartoffelaushebepflug, 1 Rübenschneider, 2 Düngerkarren, 1 Wagen, Pferdegeschirr, landw. Geräte, ca. 30 Fuhren Heu, Milchflaschen, 1 Milchkühler, 2 Herde, Möbeln, Haus- und Küchengeräte u. s. w.

gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Richard Höngen,
vereidigter Auktionator.

Kamscheid b. Halver.



Landwehr-Verein Halver.

Samstag, den 8. Nov. abends 8 Uhr

Unterhaltungs-Abend

im Vereinslokale, wozu die Kameraden mit Damen herzlichst eingeladen sind.

Orden- und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Infolge einer Festlichkeit bleibt mein

Lokal

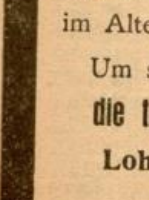
am Samstag, den 8. November von 4 Uhr nachmittags ab

geschlossen.

Ww. Aug. Rafflenbeul,

Restaurant,

Dahlerbrück.



Das beste

Taschenfeuerzeug.



Dasselbe nimmt mehr Brennstoff auf, wie alle andern Feuerzeuge gleicher Größe mit Benzinbehälter. Da durch die gute Abdichtung keine unbenutzte Vergasung stattfindet, wird der Brennstoff restlos und sparsam verbraucht. Eine Füllung hält wochenlang und speist den doppeltlangen bis zum Boden reichenden Docht **dauernd gleichmäßiger** als alle Benzinbehälter, ganz egal ob das Feuerzeug täglich, stündlich oder gar als Kerze benutzt wird.

Wilh. Bell jr.,

Halver.

Achtung! **Achtung!**

Bin Samstag, den 8. Nov. auf dem

Markt in Halver

mit einem Waggon

Winteräpfel

Ia. Ia. Heringe

16 Stück 1 Mk.

und diverse Sorten

Gemüse

zu den billigsten Tagespreisen.

Aug. Borgstette, Barmen.

Aelteres erfahrenes

Mädchen

sucht bald Stellung in kleinem, ruhigen Haushalt Zu erfragen i. d. Geschst des Allg. Anz. Halver.

Habe ständig

Kohlensäure

— auf Lager —

Wilh. Henkelbach,

Halver.

Vertr. der Union-Brauerei Dortmund.

Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimatsblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.

Für die

Schlachtezeit

empfiehlt

Salinen-Salz

geschnittene

Hafergrütze,

Buchweizenmehl,

trockene

Rinds-Därme,

Papier-Därme, u. sämtliche Gewürze.

Aug. Vollmerhaus

Kierspe-Bhf.

Sämtliche

Drucksachen

für Industrie, Handel, Vereine und Private

in modernster Ausführung
-: liefert schnell und billig :-

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Buch- und Kunstdruckerei.
Verlag des „Allgemeinen Anzeigers" u. „Schalksmühler
:-: General-Anzeigers". :-:

Briefkasetten

mit und ohne Druck

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.

Samstag, d. 8. Nov. erhalte ich **hochtragende und frischmelke**

Kühe



sowie Oldenb.

Schweine.

Hugo Kerspe, Halver. Telefon 52.

Eingetroffen:

Lanker Runkeln, Kohlen, Nuß II

billigst.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Kierspe-Bhf.

Am Freitag, den 7 erhalte ich eine große Auswahl **hochtragende und frischmelke**

Kühe u. Rinder



Carl Schmale, Halver, Tel. 23.

Husten Atemnot

Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten Nur Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus
Heiligenstadt
(Eichsfeld) H. 45.

Inserieren bringt Gewinn!

Lohnvernickelung

(Trommelbad oder auch fein geschliffen und poliert) übernimmt preiswert bei prompter Bedienung.

Heinr. Dominghaus,

Brügge i. W.

Rauch- u. Kau-Tabak

Wiederverk z. Fabrikpreise

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle.